
Internationale Zugluft

Der Lëtzebuenger Almanach '89

Erotik, Sexualität, Liebe, diese drei Themen sind die Schwerpunkte des Almanach '89, der bereits zum 5. Mal in den Editions Guy Binsfeld verlegt wird.

Sieben Autoren setzen sich in ihren Beiträgen mit diesem Schwerpunktthema auseinander.

Teils sehr kritisch und engagiert (M.P. Molitor Pepper, "Inzest"), teils reflektiv-analytisch (A.-M. Muschang-Antoine, "Le défi du couple"), teils aus literarisch-kunsthistorischer Sicht "Sex- und Erotikkalender" Georges Hausemer. (Hier nur die drei Beiträge, die mir persönlich zum Thema Sexualität, Erotik, Liebe am besten gefielen, weil sie die meisten Denkanstöße gaben oder am meisten inspirierten)

Wie gewohnt enthält der Almanach '89 dann auch Artikel zu Themen wie Gesellschaft, Dritte Welt, Umwelt, Sport, Literatur, Theater, Architektur usw.

Unter diesen Themen stechen ein paar Porträts hervor, die mir persönlich sehr gut gefallen haben.

So das Porträt von Gordian Troeller, das Robert Garcia gezeichnet hat und das mit Photos von Wolfgang Osterheld bebildert ist. Gordian Troeller, jener Luxemburger, der nach dem Krieg ins Ausland zurückkehrte, weil kritischer Journalismus hierzulande nicht gefragt war. Gordian Troeller wurde durch seine engagierten "Stern"-Reportagen bekannt. Heute haben Tausende seine Filme gesehen. So zum Beispiel die Filmserie "Frauen der Welt". Troeller geht beim Filmen vom Gedanken aus: "Wir gehen nicht auf Reisen, um festzustellen, daß unsere Thesen stimmen."

Als zweiten Beitrag, der mir persönlich sehr gut gefiel, möchte ich das Porträt von Lydie Schmit bewerten, das Mars di Bartolomeo im Almanach zeichnet. Ein Porträt, das in Erinnerung ruft, wie vehement diese Politikerin sich gegen die Kernenergie zur Wehr setzte, das jedoch auch dokumentiert, wie sie im Kampf für idealistische Vorstellungen dann doch der Krankheit unterlag.

Äußerst gut gefiel auch Germaine Goetzingers Artikel "Sozialenquête 1907". Die Gymnasiallehrerin zeigt in ihrer Abhandlung, wie bereits 1907 eine Gruppe bürgerlicher Frauen hier in Luxemburg die Wohnungsverhältnisse in den Vorstädten kritisch unter die Lupe nahm. Ein Unternehmen, das damals in kirchlichen Kreisen auf Mißgefallen stieß. Das "Luxemburger Wort" versuchte den Kreis um Aline

Mayrisch-de Saint Hubert in Mißkredit zu bringen, die in der Gruppe mitwirkenden, aufgeklärten Frauen wurden diffamiert.

Théo Kerg, Maler, Graphiker, Bildhauer, Glaskünstler. - Ulrika Kiby zeichnet im Almanach '89 ein Porträt jenes Luxemburgers, der unter ähnlichen Bedingungen wie Gordian Troeller sein Land verließ, der dann jedoch in Frankreich zum international anerkannten, "taktilistischen" Künstler wurde.

Sehr interessant auch die Abhandlung "Lëtzebuerg de Lëtzebuenger". Lucien Blau und Ally Leytem analysieren die rechtsradikalen Bewegungen zwischen 1920 und 1988, zeigen Parallelen auf, untersuchen den Wortschatz der Bewegung. Eine Abhandlung, fundiert und kritisch, die manchen Leser zum Hinterfragen des gebrauchten Wortschatzes anregen dürfte!

"Lëtzebuenger Chronik 1987-88", - ein weiterer Beitrag im Almanach '89, zusammengestellt von Romain Hilgert unter Mitwirkung von Georges Hausemer, Gérard Faber, Loll Weber und Jean-Pierre Thilges. Ein kritischer Rückblick auf das verflossene Jahr! - Ein Rückblick, in dem Umwelt und Umweltzerstörung, Demokratie und Grenzen der Demokratie hierzulande, aufgezeigt werden. Jene werden ins Licht gerückt, die oft wegen ihrer unbequemen Meinung diffamiert oder verfemt werden.

Alles in allem bietet der Almanach '89 noch spannendere Lektüre als letztes Jahr. Teils sind die Beiträge beschaulich-philosophisch, von großem ästhetischen Wert ("Adieu Tristesse!" von Rob Kieffer - "Triathlon" von Paul Kremer), teils sehr kritisch, kritischer als die gängigen journalistischen Beiträge in Zeitungen, die doch großem Parteiendruck oder Kirchendenken ausgesetzt sind.

Zu hoffen bleibt, daß die Almanach-Mannschaft, (1988 unter Leitung von Antoinette Lorang, Kunsthistorikerin, und Heng Ketter, Graphiker), auch dieses Jahr ihr hervorragendes Produkt auf dem luxemburgischen Markt absetzen kann, in noch größerer Zahl.

Wir brauchen dringend diese Art der Auseinandersetzung mit den luxemburgischen Verhältnissen. Wir dürfen uns nicht den Aussagen jener verschließen, die in die Enge und Provinzialität dieses kleinen Landes die freie Zugluft des Auslandes hineinwehen lassen, das Wissen, das an ausländischen Universitäten gesammelt wurde.

Noch habe ich persönlich nicht alle Artikel durchgelesen, nicht alle literarischen Beiträge unter die Lupe genommen. Ich habe nur jenes herausgepickt, das

mich am meisten überzeugte, weil es mir derzeit am Wesentlichsten erschien.

Pia Burggraff